

Der bäuerliche Beruf ist der vielseitigste

Ein nun alter, lebenserfahrener Kärntner Bergbauer, der in seinem Beruf seine Lebensfreude und Lebenserfüllung gefunden hat, charakterisiert das Leben als Bauer und Bäuerin wie folgt.

Ich halte den bäuerlichen Beruf für den vielseitigsten Beruf überhaupt: Ich kann die Bewirtschaftungsart und die dazugehörige Arbeit selbst ausdenken und planen; ich kann versuchen und forschen, immer noch Neues und Besseres ausdenken. Man kann Ackerbauer, Viehzüchter und „Tierarzt“, Forstmann, Obstbauer, sein eigener Baumeister, Maurer, Zimmermann und Tischler, Maler und Raumgestalter, Mechaniker und Maschinenbauer sein, kann sich in Nachbarschaften und Gemeinschaften mit organisatorischen und mitmenschlichen Fähigkeiten einbringen usw.

Vor allem aber bin ich mein „eigener Herr!“ Ich kann mir meine Freizeit und meinen Urlaub selbst nehmen. Ich schaffe mir meine Arbeit selber an. Als ich noch die Arbeit von meinem Vater angeschafft bekam, hatte ich keine Freude zur Bauernarbeit, sondern machte sie nur als Pflicht. Seit ich die alleinige Verantwortung für den ganzen Hof, Familie und alles, was dazu gehört hatte, war die Arbeit mein eigener Wille, die gesteckten oder erhofften Ziele zu erreichen. Da war mir die Arbeit plötzlich nie zuviel oder zu schwer. Ich brauche vor keinem Chef und vor keiner Partei zu „buckeln“. Ich bin unkündbar und die Arbeit geht mir nie aus. Als Bauer leide ich unter keinem „Mobbing“ oder einem aufgezwungenen stressigen Betriebsklima. Das Betriebsklima bereite ich für meinen Hof selbst und es ist die hohe und verantwortungsvolle Führungsaufgabe von Bauern und Bäuerinnen, dass die Familie und dieses anvertraute Stück Natur mit Boden, Tieren, Pflanzen und Bäumen zu einem kleinen Stück Paradies mit Zufriedenheit und Lebensqualität wird. Wir sind dafür niemandem verantwortlich außer unserem Gewissen und Gott. Das sind so große Werte und Schönheiten. Wer diese Werte empfinden und auch ersehnen kann, der hat die Berufung und auch die Tauglichkeit zu einer guten Bäuerin, zu einem guten Bauern. Wer ist heute wirklich noch so ein freier Mensch wie ein Bauer? Wenn er dazu auch noch Gott findet, dann ist sein Leben in einem Frieden, den die Welt nicht geben kann.